



Antidiskriminierungsarbeit intersektional gedacht

Der eintägige Workshop ist eine bedarfs- und prozessorientierte Annäherung an das Spannungsfeld intersektionaler-rassismuskritischer Ansätze und der gegenwärtigen Antidiskriminierungsarbeit. Ausgehend von der intersektionalen Rassismuskritik stellen wir uns gemeinsam mit den Teilnehmenden die Fragen:

- Inwiefern bietet der intersektional - rassismuskritische Ansatz eine Handlungsorientierung für Akteur*innen der Antidiskriminierungsarbeit, die sich im Spannungsfeld des Gleichheitsprinzips und Differenz bewegen?
- Wie kann ein intersektionales-rassismuskritisches Fühlen, Denken und Handeln in der Antidiskriminierungsarbeit in die Praxis umgesetzt werden?
- Wie würde sich dadurch die Antidiskriminierungsarbeit verändern und wer würde davon profitieren?

Wir wünschen uns einen Reflexionsraum in dem wir aus den jeweiligen Erfahrungen, Expertisen und Positionierung heraus uns gemeinsam dem Thema annähern.

Die Veranstaltung richtet sich an Akteur*innen der Antidiskriminierungsarbeit und –beratung, rassismuskritische politische Bildungsarbeiter*innen und Akteur*innen, die mit einem Empowermentansatz arbeiten.

Gewünscht werden von allen Teilnehmenden eine dominanz- und diskriminierungskritische Reflexion der eigenen Positionierung und damit eine Mitverantwortung für einen achtsamen und diskriminierungskritischen Raum.

Datum: 5. Juni 2024, 10-16 Uhr

Seminarort: IG Metall, Alte Jakobstraße 149, 10969 Berlin

Teilnahmegebühr: 20€

Für eine kleine Verpflegung wird vor Ort gesorgt.

Anmeldebedingungen

Anmeldung bis zum 20.05.2024 unter serfiraz.vural@raa-berlin.de

Die Teilnehmer*innenzahl ist auf 20 Personen beschränkt. Nach dem Anmeldedatum erhalten sie anschließend die Information ob eine Teilnahme an dem Workshop möglich ist.

Bitte teilen Sie bei der Anmeldung in einigen Sätzen Ihre Motivation an dem Workshop teilzunehmen mit.

Referent*innen

Katja Kinder

Katja Kinder ist eine Schwarze deutsche queere Erziehungswissenschaftlerin und Geschäftsführerin der RAA Berlin e.V. ein unabhängiger Träger im Bereich Bildungsgerechtigkeit, mit Fokus auf diversitätsorientierte Organisationsentwicklung. e.V. In den verschiedenen Arbeitskontexten der RAA Berlin denkt Katja Kinder Diskriminierungskritik und Diversitätsorientierung zusammen, um Veränderungen in Organisationen und Institutionen anzustoßen. Dieses Angebot von Reflexionsformaten ist ihr möglich auf Basis ihrer langjährigen Erfahrung von Mediation und Supervision in der politischen Bildung zahlreicher Organisationen. Ihr Handlungsansatz generiert sich aus einer kontinuierlichen Auseinandersetzung mit intersektionaler, rassismuskritischer und gendergerechter Theorie und Praxis.

Sie ist außerdem Mitbegründerin der queer-feministischen Selbstorganisation ADEFRA Schwarze Frauen* in Deutschland (1986).

Olenka Bordo Benavides

Olenka Bordo Benavides ist Pädagogin und Sozialwissenschaftlerin. Seit 2020 leitet sie die Anlauf- und Fachstelle für Diskriminierungsschutz an Schulen und Kitas in Friedrichshain-Kreuzberg/RAA Berlin. Zu ihren Arbeitsschwerpunkten zählen Bildung, Dekolonialität, Diskriminierungs- und Rassismuskritik, Empowerment, Kindeswohl, Sorgearbeit und Transnationalität.

Serfiraz Vural

Serfiraz Vural ist Soziologin, Theaterpädagogin, Performerin und Standortleiterin im Projektbüro der RAA Berlin in der Region Nord-Nord-West. Schwerpunkt ihrer Arbeit ist die Professionalisierung und Qualifizierung im Bereich diversitätsorientierter und intersektionaler Organisationsentwicklung, rassismuskritischer politischer Bildungsarbeit und Empowerment.

RAA Berlin

Die RAA Berlin ein unabhängiger Träger im Bereich Bildungsgerechtigkeit, mit Fokus auf diversitätsorientierte Organisationsentwicklung. Die RAA Berlin fokussiert in ihrer Begleitung insbesondere auf die strukturelle Weiterentwicklung und legt daher einen Schwerpunkt auf Nachhaltigkeit in den Angeboten. Ein wichtiges Anliegen ist es, Prozesse anzustoßen und zu begleiten, um einen angemesseneren Umgang mit Rassismus und Diskriminierung zu erreichen.